



Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 Kleinregion Weinviertler Dreiländereck

Region Weinviertler Dreiländereck

Ansprechperson: Rosalia Rahming

Adresse: 2170 Poysdorf, Brünner Straße 28

Telefon: +43 2552 20444

Fax: +43 2552 20445

E-Mail: office@wde.at

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN	4
3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION	5
4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES	6
5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020	7
5.1. Kleinregionale Identität und Marketing	7
5.2. Aktionsfeld Wertschöpfung.....	7
5.3. Aktionsfeld Umweltsysteme	8
5.4. Aktionsfeld Daseinsvorsorge.....	8
6. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION	10
6.1. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/Themenfeld Gesundheit & Soziales).....	10
6.2. Titel (Aktionsfeld xy / Themenfeld xy).....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
7. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN	14
7.1. Zeitplan	14
7.2. FINANZIERUNGSPLAN.....	16
8. ANHANG.....	17
8.1. xy	17

1. VORWORT

Geschätzte Damen und Herren!

Unsere Kleinregion Weinviertler Dreiländereck besteht aus den 13 Gemeinden im nordöstlichsten Teil Niederösterreichs. Bereits seit der Büroeröffnung im Jahr 1999 wird gemeinsam an der Entwicklung der Region und ihrer Gemeinden gearbeitet. Basierend auf dem Kleinregionalen Entwicklungskonzept (KREK) wurden zahlreiche Projekte in der Region entwickelt und umgesetzt.

Um die Strategie der Kleinregion an die zukünftigen Themen unserer Region anzupassen, wurde bereits im Jahr 2013 ein auf mehreren Ebenen stattfindender Diskussionsprozess gestartet, der möglichst viele Akteure in die Entwicklung der Region eingebunden hat.

So wurden im Zuge eines Zukunftsworkshops Jugendliche aus der Region eingeladen, mit Verantwortlichen der Kleinregion über die Entwicklung im ländlichen Raum zu diskutieren und Maßnahmen aufgezeigt, die unsere Region für Jugendliche attraktiver und lebenswerter machen. Hier wurden besonders die Themen rund um Gesundheit, Sport- und Freizeitmöglichkeiten aber auch Arbeitsplätze in der Region aufgezeigt.

Ein interessantes Ergebnis ergab auch der durchgeführte grenzüberschreitende Bürgerrat, in dem nach dem Zufallsprinzip Einwohner eingeladen wurden, sich Gedanken über die Region zu machen. Der grenzüberschreitende Aspekt hat hier diesem Bürgerbeteiligungsprozess einen besonderen Charakter gegeben. Vor allem die Themen der Mobilität aber auch der Informationsaustausch über die Staatsgrenzen hinweg wurden hier als Anliegen aufgezeigt.

Als dritte Säule des Entwicklungsprozesses haben die Bürgermeister und Regionsverantwortlichen die Notwendigkeiten aus Sicht der öffentlichen Verwaltung erarbeitet. Als Aufgabe der Zukunft wird ein noch besseres Zusammenarbeiten der einzelnen Gemeinden in verschiedensten Themen gesehen. Auch in Verwaltungskooperationen wird hier sehr viel Potential erwartet.

Die Ergebnisse dieser Workshops wurden im Rahmen einer Strategieentwicklung erörtert und zu diesem nun vorliegenden Strategieplan der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck zusammengefasst. Dafür darf ich mich an dieser Stelle besonders bei DI Doris Fried und DI Edwin Hanak von der NÖ.Regional.GmbH für ihre Unterstützung bei der Erstellung dieses Strategieplanes bedanken. Mein Dank gilt auch DI Florian Huysca, der die Moderation der Workshops übernommen hat.

Mit dem vorliegenden Strategieplan hat unsere Kleinregion ihre Ziele für die nächsten Jahre definiert und die Schwerpunkte für unsere Region festgelegt. Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen an der Umsetzung dieser Vorhaben zu arbeiten und, gemeinsam mit allen Akteuren unserer Kleinregion, das Weinviertler Dreiländereck erfolgreich weiter zu entwickeln.



Bgm. Christian Frank
Obmann

2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationsystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Daseinsvorsorge (einschließlich Verwaltung) und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 auf www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, RU2

In jeder Kleinregion soll die **gemeinsame Identität** aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine **Fokussierung auf 2 bis max. 3 weitere Hauptthemen** vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-)regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

Die Region Weinviertler Dreiländereck wird von den 13 Gemeinden

Altlichtenwarth, Bernhardsthal, Drasenhofen, Falkenstein, Großkrut, Hauskirchen, Herrnbaumgarten, Neusiedl/Zaya, Ottenthal, Poysdorf, Rabensburg, Schattenberg und Wilfersdorf gebildet und liegt im nordöstlichsten Teil des Weinviertels in Niederösterreich.

Zählten Südmähren und das Weinviertel ursprünglich zu den reichsten Gebieten der Monarchie und konnten während der Zwischenkriegszeit noch zahlreiche Kontakte gepflogen werden, erfolgte die eigentliche Zäsur nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Errichtung des Eisernen Vorhangs. In diese äußerst exponierte Lage gedrängt, kämpfte das Gebiet an der toten Grenze mit großen wirtschaftlichen Einbußen und starker Abwanderung.

Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Grenzöffnung im Jahre 1989 rücken zwei Regionen - auf halbem Weg zwischen Wien und Brunn - durch die geänderten politischen Rahmenbedingungen wieder ins Zentrum Europas. Da der tschechisch-österreichischen Staatsgrenze keine naturräumlichen Grenzen entsprechen, sind hier die Voraussetzungen günstig, wieder an historische Gemeinsamkeiten anzuknüpfen.

Das erste Treffen zur Gründung einer Kleinregion fand im Sommer 1997 statt und wurde vom Weinviertelmanagement und der NÖ Dorferneuerung mitinitiiert. Ziel der Gemeinden war, gemeinsame Aktivitäten zu setzen, um folgendes zu erreichen:

- eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation
- eine Aufwertung in regionaler, überregionaler und grenzüberschreitender Hinsicht unter Einbindung der Bevölkerung

An Hand eines Kleinregionalen Entwicklungskonzepts sollten Stärken und Schwächen der Region herausgearbeitet und ebenso die Risiken und Chancen aufgezeigt werden.

Betreut von der NÖ Landesregierung, Abt. f. Raumordnung und Regionalpolitik, wurde von der Raumordnungskanzlei DI Fleischmann bis zum Sommer 1998 ein umfangreicher Maßnahmenkatalog ausgearbeitet, wobei unter Mitarbeit von den sechs Arbeitskreisen Kultur, Tourismus, Kleingewerbe, Landwirtschaft, Wein und Pferd über 120 Maßnahmen und Projekte erstellt wurden.

Parallel dazu wurde ein Wettbewerb in allen zwölf Gemeinden angeregt, im Zuge dessen ein Name und ein Logo gefunden werden sollten. Unter reger Beteiligung der Bevölkerung hat eine Jury den Namen



„Weinviertler Dreiländereck“

ausgewählt und ebenso das Logo, welches die drei Länder Österreich, Tschechien und die Slowakei, sowie den Zusammenfluss von March und Thaya symbolisch darstellt.

4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

Grundlagen

Gewählte Formate (Workshops, Bürgerbeteiligung, Arbeitsgruppen, ...)

Wer war eingebunden? / Wie kam es zum Commitment in der Kleinregion?

Kleinregionales Entwicklungskonzept

Strategie 2013+



1. WS 13.11.2012



2. WS 09.04.2013

BürgerInnenrat grenzenlos 2013:



Kooperationsvertrag WDE- Břeclav 04.05.2013



BürgerInnenrat November 2013



BürgerInnen-Café 29.11.2013



BürgerInnenrat Symposium 26.02.2014

Jugend-Gesundheitsprojekt „**Zukunftsinitiative Dreiländereck**“ 2011-2012:

Jugendgesundheitsworkshops im Rahmen von Rundum gesund im Weinviertel



Kleinregionale Strategie 2016-2020

KRS Gespräche 2015-2016: 16.11.2015 und 12.01.2016



Sitzungen: 01.03.2016 und 16.06.2016

5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

kurzer Überblick zu den Schwerpunkten und wesentlichen Ziele für die nächsten Jahre.

Diese können grafisch als auch textlich dargestellt werden.

Hinweis zu den Strategiematrizen – es sind aufgrund der Fokussierung nicht alle Aktionsfelder zwingend auszufüllen (siehe auch Pkt. 2)

5.1. Kleinregionale Identität und Marketing

Bewegung (Gehen, Radfahren), Naherholung:

In der Region gibt es schon mehrere, in erster Linie touristische Radwege die von Gästen und Einheimischen gerne befahren werden. Wandern ist ebenfalls sehr beliebt, alternierend veranstaltet die Kleinregion zum Saisonstart ein Rad- bzw. Wanderopening jeweils in einer anderen Gemeinde.

Die Angebote zum Radfahren und Wandern sollen noch erweitert und attraktiver werden.

Regionale Produkte, Dreiländereck-Wein:

Neben dem traditionellen, typischen Produkt Wein („Dreiländerweinkost“) werden auch vermehrt Obstsäfte (v.a. Apfelsaft) angeboten. Ziel ist mehrere Produkte verschränkt zu entwickeln und zu vermarkten (z.B Wein- Obstsaftgetränke). Die 5 DreiländereckwirtInnen können verstärkt Speisen und Getränke der Region anbieten. Die Dreiländereckwirtegemeinschaft könnte noch um einige Mitglieder erweitert werden.

Veranstaltungsinfo und Heurigenkalender der Region.

Regionsfest: Jedes Jahr findet einmal in einer Regionsgemeinde das Regionsfest statt. Es ist das „Schaufenster“ für Einheimische und Gäste. Die Feste werden jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet.

5.2. Aktionsfeld Wertschöpfung

Keine Aktivitäten

5.3. Aktionsfeld Umweltsysteme

Photovoltaikausbau im öffentlichen und privaten Bereich, Information und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung.

5.4. Aktionsfeld Daseinsvorsorge

Wohnen im Dreiländereck (Standortmarketing, regionale Homepage mit Angeboten der Gemeinden):

In den Gemeinden werden günstige Wohnungen für Familien angeboten, speziell im Bereich der Ortskerne. Neue Siedlungen werden nach zeitgemäßen Anforderungen erschlossen und konzipiert (Verkehr- und energiesparend, kommunikativ, flächenschonend)

Leerflächenmanagement: Die Gemeinden sind bemüht leere Grundstücke im Ortsgebiet zu bebauen oder für diverse Zwecke sinnvoll zu verwenden.

Ortskernbelebung: Nutzung von Leerständen als Wohnungen, Büros, Geschäfte..., Leitbetriebe ansiedeln, regelmäßige Veranstaltungen anbieten (z.B. Wochen- oder Frischemärkte)

Nachnutzung öffentlicher Gebäude: Nicht mehr benötigte, öffentliche Gebäude werden entweder zu Wohnungen, Büros oder Geschäften umgebaut und günstig angeboten. Sie können auch der Allgemeinheit oder für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Soziale Infrastruktur: Das Angebot an (Klein)Kinderbetreuung wird ausgebaut, in jeder Gemeinde wird „Betreutes Wohnen“ eingerichtet.

Breitband Grobplanung und erste Umsetzungen: Der flächendeckende Breitbandausbau wird vorangetrieben, in den nächsten 30 Jahren sollen alle Häuser mit leistungsfähigen Glasfaseranschlüssen versehen werden (FTTH - Fiber To The Home).

Öffentlicher Verkehr und Mikro-ÖV: Als Ergänzung zu den leistungsfähigen öffentlichen Transportsystemen werden flexible, rund um die Uhr verfügbare Transporteinrichtungen in Zusammenarbeit mit regionalen Personentransportunternehmen wie z.B. „Ist Mobil“, in der Region installiert. E-Carsharing ergänzt das Mobilitätsangebot für Personen die selbst fahren wollen. In jeder Gemeinde sollte mindestens ein E-Carsharingauto zur Verfügung stehen. Parallel dazu wird das E-Tankstellennetz weiter ausgebaut.

Park & Drive: Entlang der A5 („Weinviertelautobahn“) sollen Parkplätze eingerichtet werden um das Treffen zum Bilden von Fahrgemeinschaften zu ermöglichen.

Radlgrundnetz, Radverleih: Das Radlgrundnetz stellt alltagstaugliche Radverbindungen dar. Es wird gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit in einer Kleinregion ausgearbeitet. Ziel ist, die Leute vom Auto auf's Rad (e-bike), Autoverkehr einzusparen und die Umwelt zu entlasten.

Zeitgemäße Fahrräder (auch e-bikes) werden bei frequentierten Bahnhöfen und Bushaltestellen angeboten.

5.5. Kooperationssystem

Zusammenarbeit mit Partnerregion: Die Zusammenarbeit mit Regionen im In- und Ausland soll einen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch und Wertschöpfung ermöglichen.

Grenzüberschreitende Projektpartnerschaften: Im Rahmen von LEADER und anderer Möglichkeiten werden diverse Projektpartnerschaften angestrebt.

Netzwerk der Gesunden Gemeinden: Die „Gesunden Gemeinden“ einer Kleinregion sollen bei diversen Veranstaltungen und bei der Bewusstseinsbildung zusammen arbeiten und einander ergänzen.

Gemeindekooperationen bei Beschaffung, Baurecht, Bürgerservice, Amtsleitertreffen: Um kostengünstig und ressourcenschonend arbeiten zu können werden Gemeindekooperationen angestrebt. Die regelmäßigen Amtsleitertreffen sollen dem Erfahrungsaustausch dienen und die Kooperationen in diversen Fachbereichen aufbereiten.

6. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION

6.1. Regionalität und Innenmarketing (Aktionsfeld Daseinsvorsorge / Themenfeld Identität & Marketing)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Anmerkung
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)					
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)					
Output 1	Es gibt regelmäßige Veranstaltungen in der Region	Radopening abwechselnd mit Wanderopening Bewegungsstationen – Fitnessparcours, neue Bewegungsangebote in der Region	4 1	4 3	
Output 2	Die Region hat eine Reihe von typischen, regionalen Produkten anzubieten	Dreiländereckwirte	5	8	
Output 3	Regionsfest	Einmal/Jahr wird in einer der Regionsgemeinden ein Regionsfest abgehalten	1	1	
Output 4	Seit einigen Jahren werden gezielt mit den OrtsbewohnerInnen der Gemeinden Obstbäume in der	Obstbaumpflanzungen	4	4	

	Landschaft gepflanzt				
Liechtenstein Output 5	In der Region ist das Adelsgeschlecht der Liechtensteins stark verankert	Anzahl der angebotenen Programme bei Führungen	Wert 2016	+2	
Output 6	Grenzüberschreitende Gemeindekooperationen	Partnerschaftsprojekt mit Valtice /Lednice	0	1	

6.2. Mobilität (Aktionsfeld Daseinsvorsorge / Mobilität & Infrastruktur)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Anmerkung
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.3.2.2 Die „letzte Meile“ ist im Bewusstsein der regionalen Akteure verankert und entsprechende Maßnahmen sind gesetzt.	Anzahl der umgesetzten Mobilitätskonzepte für Alltagsverkehr	0	1	
Output 1	Mobilität-2017 wird die Weinviertelautobahn fertig sein. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten neuer Verkehrslösungen	Park & Drive-Anlagen Grenzüberschreitender ÖV nach Tschechien	0 0	2 2	
Output 2	Radfahren wird in der Region immer mehr betrieben. Neben den touristischen Radwegen sollten auch die alltagstauglichen Radverbindungen in der Region ausgebaut werden	Planung Radlgrundnetz im WDE	0	1	

6.3. Gemeindekooperation und soziale Infrastruktur (Aktionsfeld Daseinsvorsorge / Themenfeld Verwaltung & Bürgerservice)

Interventionsebene		Indikator	Basiswert / Sollwert		Anmerkung
Impact Oberziel = Ziel des Aktionsfeldes in der Hauptregionsstrategie)	Bis 2024 sind die Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge gestärkt.				
Outcome Ziel auf Ebene der Kleinregion (= Output der Hauptregionsstrategie)	3.1.2.1 Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ zur Verbesserung des Bürgerservices sind aufgebaut und begleitet.	<i>Anzahl umgesetzter Verwaltungskooperationen (= Projekt) auf kleinregionaler Ebene</i>	0	1	
		Anzahl, der in diesen Kooperationen (= Projekten) beteiligten Gemeinden	0	13	
	3.4.1.2 Es gibt ein "Netz für wesentliche Daseinsvorsorgeleistungen und andere Dienstleistungen" pro (Klein)Region.	Anzahl der Kleinregionen, die initiiert und begleiteter Betreuungsangebote (Generationenspielflächen, Kindergärten, Altenbetreuung, Kleinstkinderbetreuung, Bildungsangebote (VHS, BHW), Tagesmütter, Ferienbetreuung, Nachbarschaftshilfe, Jugendtreff, Streetwork) kleinregional abgestimmt haben.	0	1	

Output 1	Es gibt Impulse und Maßnahmen für flexible und flächendeckende Direktvermarktung	Anzahl der Gemeinden mit Nahversorgung	13	13	
Output 2	Wohnen – es werden in den Gemeinden Bauplätze mobilisiert	Anzahl der Gemeinden mit verfügbaren Bauplätzen	13	13	
Output 3	Belebung der Ortskerne	Mobilisierung leer stehender Gebäude und Flächen	0	20	
Output 4	Leistungsfähiges Internet ist die Basis für eine gute wirtschaftliche Entwicklung der Region	Breitband Glasfasernetz Grobplanung Ausbau	0 0	13 4	
Output 5	Gemeindekooperationen	Zahl der Gemeinden die in den Bereichen Baurecht, Beschaffung und Bürgerservice kooperieren Regelmäßige Amtsleitertreffen daraus resultierenden Folgeprojekten 2x/J	3 0 0	11 8 3	
Output 6	Ausbau der sozialen Infrastruktur	Bedarfserhebung für Kinder- und Altenbetreuung Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen Netzwerk der Gesunden Gemeinden	0 0 1	1 50% 1	

7. ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLAN

7.1. Zeitplan

Output / Arbeitspakete	2016				2017				2018				2019				2020			
	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4	Qu1	Qu2	Qu3	Qu4
Regionale Identität und Marketing																				
Output 1 Veranstaltungen		■	■			■	■			■	■			■	■			■	■	
Output 2 Regionale Produkte													■	■	■	■	■	■	■	■
Output 3 Regionsfest		■				■				■				■				■		
Output 4 Obstbäume			■				■				■				■				■	
Output 5 Liechtenstein	■	■	■	■	■	■	■	■												
Output 6 Grenzüberschreitende Kooperation	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Mobilität																				
Output 1 P&D					■	■	■	■												
Output 2 Radweg					■	■	■	■												
Gemeindekooperation und soziale Infrastruktur																				

Output 1 Nahversorgung																				
Output 2 Bauplätze																				
Output 3 Belebung der Ortskerne																				
Output 4 Breitband																				
Output 5 Gemeindekooperationen																				
Output 6 Soziale Infrastruktur																				